

Sassal-Chur/Chur

Adressänderungen:
Somedia Press AG
Postfach 419, 7007 Chur
Telefon 0844 226 226
abo@somedia.ch

Redaktion:
Sabine-Claudia Nold
Bärenburg, Italienische Str. 71, 7440 Andeer
Telefon 081 630 42 59
sabine-claudia.nold@chur-reformiert.ch

Redaktionsschluss der Januar-Ausgabe:
Dienstag, 3. Dezember 2024
Erscheinungsdatum:
Freitag, 27. Dezember 2024

Mache dich auf und werde Licht

EINE WEIHNACHTSMEDITATION ÜBER DEN ENGELSGRÜSS.

Vielleicht habt ihr das Kunstwerk von Veit Stoss schon einmal gesehen. Vielleicht bei einem Besuch des weltberühmten Nürnberger Christkindesmarkts? Zumindest, wenn ihr dann auch die Nürnberger Lorenzkirche besucht habt. Es ist der sogenannte «Engelsgruß» – die Kirche liegt oberhalb des Christkindesmarkts, immitten der Fussgängerzone. Dort seht ihr die Szene, wie der Engel Gabriel (links) zu Maria (rechts) kommt und ihr die Geburt Jesu ankündigt. Das ist sozusagen der «Auftakt» zu Advent und Weihnachten.

Bei Evangelisten Lukas können wir diese Szene nachlesen:
Der Engel Gabriel wurde von Gott gesandt in eine Stadt in Galiläa, die heisst Nazareth, zu einer Jungfrau, die vertraut war einem Mann mit Namen Josef vom Hause David; und die Jungfrau hiess Maria.
Und der Engel kam zu ihr hinein und sprach:
Sei gegrüsst, du Begnadete!
Der Herr ist mit dir!
Sie aber erschrak über die Rede und dachte:
Welch ein Gruss ist das?
Und der Engel sprach zu ihr:
Fürchte dich nicht, Maria, du hast Gnade bei Gott gefunden.
Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären,
und du sollst ihm den Namen Jesus geben.

Lukas 1,26-31

Ein ungleiches Paar, die beiden.
Eine Frau und ein Engel.
Obwohl sie so nahe beieinander stehen, liegen Welten zwischen ihnen.
Der Engel steht für den Himmel.
Die Frau, Maria, für die Menschen auf der Erde.
In dieser kurzen Szene aber verbinden sich die beiden.
Gehalten wird die Begegnung hier von einem goldenen Bogen, in der Form eines Rosenkranzes.
Jedes Jahr hören wir im Advent diese Botschaft aufs Neue.
Die Botschaft vom Kommen Gottes auf die Erde.
In Form des Kindes Jesu im Stall zu Bethlehem.
Die Adventszeit will aber auch uns ermutigen aufzubrechen:
Mache Dich auf und werde Licht – so heisst es in einem Adventslied.



Der Engelsgruß von Veit Stoss in der Lorenzkirche zu Nürnberg.

Im Engelsgruß sehen wir zwei Personen, die sich ebenfalls aufgemacht haben: Gabriel und Maria. Sie haben sich ansprechen lassen von Gott. Gabriel als der Bote Gottes mit seiner Botschaft. Maria als die Frau, die Jesus, Gottes Sohn, zur Welt bringen soll. So haben sie den Weg bereitet für Gottes Sohn. Sie wollen, dass wir ihnen folgen, uns selbst auf den Weg machen. Auch wir sollen Gottes Wort folgen.

Maria und der Engel Gabriel. Schliessen wir uns doch in diesen Wochen ihrem Weg, hin zu Weihnachten, an. Ihr Mut, sich Gottes Wort zu öffnen, geht uns mit ihnen voraus.

Vielelleicht können wir in den nächsten Wochen uns besonders darauf einlassen, dass Gottes Liebe und sein Licht alle Menschen erreicht. Oft beginnt das ganz schlicht: Wenn wir einmal genau zuhören, auf unseren Mitschüler, der von seinen Sorgen erzählt. Wenn wir versuchen, achtsam zu werden auf die Bedürfnisse der Menschen, die uns begegnen:

Der Mama, dem Bruder, der Oma, dem Lehrer, dem Nachbarn, der Arbeitskollegin, ... Damit wahr wird, wie es in einem der vielleicht berühmtesten Adventslieder steht:

Macht hoch die Tür, die Tor macht weit;
es kommt der Herr der Herrlichkeit,
ein König aller Königreich, ein Heiland aller Welt zugleich,
der Heil und Leben mit sich bringt;
der halben jauchzt mit Freuden singt:
Gelobet sei mein Gott, mein Schöpfer reich von Rat.
O wohl dem Land, o wohl der Stadt, so diesen König bei sich hat. Wohl allen Herzen insgemein, da dieser König ziehet ein. Er ist die rechte Freudenson, bringt mit sich lauter Freud und Wonn. Gelobet sei mein Gott, mein Tröster früh und spat.

In diesem Sinne wünsche ich Euch besinnliche Adventstage und gesegnete Weihnachten 2024.

Pfarrerin Manuela Noack



Das Friedenslicht aus Bethlehem kommt auf den Martinsplatz

WIR SEHNEN UNS NACH FRIEDEN. DAS FRIEDENS LICHT ERINNERT UNS DARAN, DASS WIR ALLE WERKZEUG DES FRIEDENS SEIN KÖNNEN.

In dieser krisendurchrüttelten Zeit sehnen sich viele Menschen nach Frieden für diese Welt. Das Friedenslicht aus Bethlehem ist ein Zeichen für den Frieden, der sich von Mensch zu Mensch weiterverbreitet. Das Licht der Kerze, welches von Mensch zu Mensch weitergegeben wird, vermehrt sich und bleibt zugleich bei denen, die es weitergeben. So soll es mit dem Frieden in der Welt sein.

Im Rahmen einer ökumenischen Feier vor der Martinskirche wird das Friedenslicht weiter-verschenkt. Alle können teilhaben und Werkzeuge des Friedens sein.

Das Friedenslicht bei sich empfangen

Die Reformierte Kirche Chur bietet an: Konfirmandinnen und Konfirmanden bringen das Licht auch zu all denen nach Hause, die aus

gesundheitlichen Gründen nicht an der Feier teilnehmen können, sich aber über das Licht aus Bethlehem freuen würden.

Wenn Sie gerne das Friedenslicht bei sich zu Hause in Empfang nehmen möchten, dann melden Sie sich bitte beim Sekretariat der Kirchgemeinde. Dort werden Bestellungen des Friedenslichts bis Mittwoch, 11.12., telefonisch oder per E-Mail entgegengenommen: Tel. 081 252 22 92 oder per Email: info@chur-reformiert.ch

Pfarrerin Ivana Bendik

17. Dezember, Friedenslichtfeier mit Pfarrerin Ivana Bendik und Dompfarrer Gion-Luzi Bühler, 18.30 Uhr, auf dem Martinsplatz

ANGEDACHT



ROBERT NAEFFGEN IST PFARRER

Etwas mehr Advent – trotzdem

In dem Moment in denen diese Zeilen geschrieben werden, findet der Wahltag in den USA statt. Die Welt wartet gespannt auf das Ergebnis, denn dieses wird wohl massgeblich die Weltpolitik der nächsten Jahre bestimmen.

Was wird uns wohl erwarten? Weltweit und in unseren eigenen kleinen Kreisen.

Zugleich halten Sie diese Zeitung in Ihren Händen, wenn die Adventszeit angebrochen sein wird. Tage sind kürzer und dunkler. Die Kulinarik wird adventlicher mit ihren Gewürzen, Düften und Verlockungen. In der Stadt Chur hängt bereits die Weihnachtsbeleuchtung und erste Kerzen halten ihren Einzug in die Wohnungen und Häuser.

Ja, es wird heller, auch wenn es dunkel ist. Trotzdem. Dies ist die Botschaft der Adventszeit. Um uns herum ist es eher dunkel – bei manchen auch im Innern.

Dem steht etwas gegenüber: Die Christinnen und Christen erwarten und erhoffen in der Zeit des Advent, dass es nicht bei dem Dunkel bleibt. Symbolisch dafür stehen die verschiedenen Arten und Weisen, es lichter werden zu lassen. Am Ende leuchten in vielen Haushaltungen die vier Adventskerzen auf dem Gesteck. Am Heiligen Abend dann die Christbäume in ihrem Schmuck und Glanz.

«Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des HERRN geht auf über dir!» So formuliert es der Prophet Jesaja (Jes 60,1).

Ich möchte dazu ermutigen, es zu wagen, Licht für andere, die Welt, zu werden. Hoffnung dahin zu bringen, wo Menschen aufgeben wollen und vor Fragen stehen, die nur schwer zu beantworten sind. Licht zu werden – trotzdem es manchmal nicht danach aussieht, dass es heller wird.

Ich meine, die Welt kann etwas mehr Advent vertragen. Leichter und lichter werden. Trotzdem.

«Musik verbindet» am 1. Advent in der Martinskirche

EIN KONZERT, DAS MENSCHEN ÜBER GENERATIONEN, KULTUREN UND KONFESSIONEN HINWEG VERBINDET.

Es ist mittlerweile ein fester Bestandteil des Churer Konzertjahres: Bereits zum 13. Mal findet dieses Jahr «Musik verbindet» in der Martinskirche statt. Das Ziel des Anlasses, Menschen über Generationen, Konfessionen und Kulturen hinweg durch die Musik zu begeistern und zu verbinden, hat auch heute nicht an Aktualität verloren.

Nicht nur das Publikum, sondern auch die Musikerinnen und Musiker gehen jeweils eine neue Verbindung ein: Denn ihre Wege würden sich abseits dieses Anlasses – musikalisch gesehen – wohl kaum je kreuzen.

Das ist jedoch nicht das einzige Ziel, das die Organisatoren verfolgen: Mit «Musik verbindet» soll überdies der wachsenden Zahl an kommerziellen Konzerten ein Anlass für alle gegenübergestellt werden.

Von Country bis Klassik

Im diesjährigen Konzert am 1. Adventssonntag treffen sich Musikerinnen und Musiker aus Folklore, Country und Klassik. Die Mitwirkenden teilen den Abend gleichmäig unter sich auf und die Zuhörerinnen und Zuhörer dürfen sich auf Konzertblöcke in unterschiedlichen Stilrichtungen freuen. Ein unbestrittenes Highlight ist jeweils der Schluss, zu dem sich alle zu einem gemeinsamen Stück zusammenfinden.

Dieses Jahr wird das Frauenjodelchörli «Stailalva» die neu gegründete Band Country Coove Club und ein Klassik-Trio

zu hören sein. Das Frauenjodelchörli «Stailalva» verdankt seinen Namen der Bergblume Edelweiss. Mit ihrer Freude am Singen und mit schönen Melodien möchten sie die Herzen der Zuschauer erreichen und ein Stück Schweizer Kulturgut pflegen.

Die neu gegründete Band Country Coove Club mit Initiant Andy Gfeller führt uns in eine Musikrichtung, die Anfang des 20. Jahrhunderts aus den USA hervorging.

Das Klassik-Trio Johanna Heim, Cristina Vital und Stephan Thomas erfreut die Gäste mit Stücken aus verschiedenen Epochen. Die musikalische Gesamtleitung hat der Konzertorganist und Organist der Martinskirche Stephan Thomas inne. Gemeinsam mit Daniela Coray und Hans Peter von Ott, Messmer der Martinskirche, bildet er das Organisationskomitee.

Durch das Programm führt Pfarrer Robert Naefgen. Getragen wird der Anlass von der Reformierten Kirche Chur. Die Bereitschaft aller Künstler, ihre Gagen auf ein Minimum zu reduzieren, ermöglicht, dass der Anlass mit Kollektenerhebung zu besuchen ist. Anschliessend an das Konzert sind alle vor der Kirche zu Punsch und «Birabrot» eingeladen. Das Organisationskomitee freut sich auf Ihren Besuch

Daniela Coray, Stephan Thomas, Hans Peter von Ott

[1. Dezember, 17 Uhr, Musik verbindet, Martinskirche, Eintritt frei, Kollekte](#)



Musik verbindet

Sonntag, 1. Dezember 2024

17 Uhr | Martinskirche Chur

Bündner Volkstümliche Klassik
Country Groove Club
Frauenjodelchörli Stailalva



Eintritt frei | Kollekte
Anschliessend Glühwein, Punsch und Birabrot auf dem Martinsplatz

Maladers und Haldenstein ab 1. Januar 2025 bei der Reformierten Kirche Chur

AN DER AUSSERORDENTLICHEN KIRCHGEMEINDEVERSAMMLUNG VOM 21. OKTOBER WURDE DIE FUSION MIT DEN KIRCHGEMEINDEN MALADERS UND CHUR VON DEN STIMMBERECHTIGEN MIT GROSSEM MEHR GUTGEHEISSEN

Die Verhandlungen dauerten gut eineinhalb Jahre, doch die Arbeit hatte sich gelohnt: Maladers und Haldenstein gehören am 1. Januar 2025 zur Reformierten Kirche Chur (RKC). Präsident Curdin Mark betonte, dass es sich um eine Win-win-Situation handle: Chur gewinnt eine erweiternde Vielfalt des kirchlichen Lebens, Haldenstein und Maladers können von der professionalisierten Organisation der RKC profitieren. Beide Gemeinden seien mit der Bitte um einen Zusammenschluss auf die RKC zugekommen. «Es war uns wichtig, die Anliegen der Antragsteller aufzunehmen und die beste Lösung zu suchen», so der Präsident. Die einvernehmlich erarbeiteten Verträge wurden von allen Beteiligten akzeptiert.

Abstimmung Maladers

Die Kirchgemeinde Maladers hatte der Fusion mit der RKC am 11. September zuge-

stimmt. Christoph Jaag, der seit zwei Jahren als Kurator in Maladers amtet, schilderte die Situation in Maladers und der Wunsch von 37 Gemeindemitgliedern, die Fusion mit der RKC voranzutreiben. Mit Simona Straub, aktuell Pfarrerin in Tschiertschen-Prada, Steinbach und Maladers, hat die RKC Kontakt aufgenommen: Im gegenseitigen Einverständnis wird die Zusammenarbeit sicher bis im Sommer weitergehen. Dann soll eine Standesaufnahme erfolgen und Pläne für die weitere Zukunft gemacht werden. Die Gottesdienste sollen im etwa gleichen Rahmen wie bisher stattfinden, doch dies werde vom Pfarrkollegium im Detail geplant.

Die architektonischen Fachberichte zeigten ein gut erhaltenes Kirchengebäude. Bei der Wohnung der Kirchgemeinde werden beim nächsten Mieterwechsel einige Arbeiten anfallen, doch diese Kosten werden von der RKC budgetiert.

Aus Maladers kam kein Wunsch, im Vorstand mitzuwirken; die RKC sei aber bei einem Bedürfnis offen, erklärte Curdin Mark auf Nachfrage aus dem Plenum. Eine weitere Frage betraf den Arbeitsaufwand in der Verwaltung und die Kapazität des Sekretariats. Der Präsident erklärte, dass im Moment kein Bedarf für eine Personalaufstockung gesehen werde, dass aber der Vorstand – in enger Absprache mit dem Sekretariat – den Verlauf genau beobachte und je nach Situation entscheide.

Die 60 anwesenden Stimmberechtigten stimmten der Fusion mit der Kirchgemeinde Maladers mit 48 Ja-Stimmen, acht Nein-Stimmen und vier Enthaltungen zu. Curdin Mark hiess Maladers im Namen der RKC herzlich willkommen.

Abstimmung Haldenstein

Bereits vor eineinhalb Jahren hatte Haldenstein Kontakt mit der RKC aufgenommen, wobei es damals in erster Linie um eine

Zusammenarbeit im Bereich Religionsunterricht und Buchhaltung ging. In der Vertiefung wurde klar, dass eine Fusion einfacher wäre und die Kirchgemeinde Haldenstein hatte der Fusion mit der RKC am 2. Oktober zugestimmt.

Auch bei Haldenstein ergab der architektonische Fachbericht, dass das Kirchengebäude in einem guten Zustand sei. Für die Tonanlage, die gemacht werden muss, wurden bereits Rückstellungen getätigt. Zu den Immobilien gehört eine 3½-Zimmer-Wohnung neueren Datums.

Haldenstein hatte gewünscht, dass ein Vorstandsmitglied gestellt werden kann. Marco Müller wird sich der Wahl stellen.

In der Diskussion sagte Curdin Mark, dass Haldenstein ein Teil der Quartierskommission Masans werde, wodurch das Kirchenleben von Haldenstein in der RKC integriert sei. Falls man sehe, dass sich in Haldenstein ein lebendiges Kirchenleben entwickle, sei auch eine eigene Quartierskommission möglich.

Parallele Gottesdienste in Haldenstein und Masans seien wohl eher unwahrscheinlich, so der Präsident auf Anfrage. Doch dies werde vom Pfarrkollegium festgelegt, das auch den Dienstplan erstelle. Pfarrerin Marianna Iberg habe bis anhin regelmäig Gottesdienste in Haldenstein gehalten und werde auch im neuen Jahr Dienste übernehmen.

Die 60 anwesenden Stimmberechtigten stimmten der Fusion mit der Kirchgemeinde Haldenstein mit 47 Ja-Stimmen, acht Nein-Stimmen und fünf Enthaltungen zu. Curdin Mark hiess Maladers im Namen der RKC herzlich willkommen.

Grosse Überraschung

Am Ende der Versammlung kündigte der Präsident der RKC, Curdin Mark, zur Überraschung der Anwesenden seinen Rücktritt per Ende 2024 an.

«Der Entscheid fällt mir nicht leicht, weil

ich das Amt bis heute mit grosser Freude und aus Überzeugung mit all meiner Kraft ausgeübt habe», sagte er. Dennoch sei er überzeugt, dass der richtige Zeitpunkt für einen Führungswechsel gekommen sei. «In drei Monaten feiere ich meinen 69. Geburtstag und die Kraft wird nicht mehr. Meine Erfahrungen und Beobachtungen haben mich gelehrt, dass man den Zeitpunkt für einen Rücktritt, der auf dem Höhepunkt des Schaffens erfolgen soll, nicht verpassen darf.» Mit den Vorstandskollegen und dem gesamten Team habe er einmalige Projekte umsetzen können, was ihm immer viel Freude bereitet habe, so Curdin Mark. «Doch bis 31. Dezember 2024 bin ich im Amt und werde bis am Schluss mit vollem Engagement für die RKC im Einsatz stehen», betonte er.

An der ordentlichen Kirchgemeindeversammlung vom 16. Dezember werden die Nachfolgewahlen stattfinden. (sc)



Reformierte Kirche Maladers.



Reformierte Kirche Haldenstein.

«Die Kirche war und ist ein wichtiger Teil meines Lebens»

NACH ACHT JAHREN LEGT CURDIN MARK SEIN AMT ALS KIRCHGEMEINDEPRÄSIDENT NIEDER. EIN RÜCKBLICK AUF EINE VERÄNDERUNGSREICHE ZEIT.

Acht Jahre lang war er Präsident der Reformierten Kirche Chur (RKC): Curdin Mark. Stürmisch waren die Zeiten, als er das Ruder übernommen hat, doch mit viel Geduld und einem klaren Ziel ist es ihm gelungen, das Schiff RKC in ruhige Gewässer zu lenken und ein gut eingespieltes Team zu bilden. Nicht zuletzt war diese Teambildung eine wichtige Voraussetzung für die zahlreichen erfolgreichen Projekte, die in den vergangenen Jahren umgesetzt werden konnten. Überraschend hat Curdin Mark nun per Ende Jahr seinen Rücktritt angekündigt.

Curdin, Du engagierst Dich seit über 30 Jahren in der Kirche. Weshalb?

Die Kirche ist und war seit jeher ein wichtiger Teil meines Lebens. Die Botschaft der Kirche ist in einer Gesellschaft und für eine Gesellschaft wichtig und unverzichtbar: Es ist die Kirche, die sich für Nächstenliebe einsetzt, die Frieden unter den Menschen fordert. Es ist die Kirche, die Werte und Wertehaltungen vermittelt. Seit ich denken kann, hat mich die friedensvermittelnde Rolle der Kirche bewegt und motiviert.

Naja, Kirchenkritiker würden sagen, die Kirche sei schuld an Hexenverbrennungen und Religionskriegen...

Das Christentum ist in seinem Kern friedlich – ich meine sogar, dass dies alle Religionen sind. Religionskriege, Ausgrenzung und Verbrechen im Namen der Religion sind menschengemacht; es sind Auswüchse, ein Missbrauch der Religion durch Machtmenschen, die Religion, religiöse Texte und religiöse Lehren missbrauchen, instrumentalisieren und entwürdigen.

Welche Eigenschaften braucht ein Kirchgemeindepräsident?

Gelassenheit, Belastbarkeit, strategisches Denken, die Fähigkeit, Menschen zu führen und die Begabung, stets die Übersicht zu behalten. Mit den Jahren wächst die Fähigkeit, Probleme aus der Distanz zu beurteilen – man verstrickt sich nicht mehr darin. Dies ermöglicht einen klareren Blick zu behalten und erlaubt es, verschiedene Perspektiven einzunehmen.

Während Deiner Amtszeit haben zahlreiche Änderungen stattgefunden, welches waren die grössten?

Ja, wir konnten als Team mehrere Projekte erfolgreich umsetzen. Zu den grösseren Änderungen gehört die neue Ausrichtung der internen und externen Kommunikation. Dazu zähle ich die Homepage, den Wechsel von der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Chur zur Reformierten Kirche Chur. Dieser Wechsel zur RKC war ein sehr grosser Schritt. Ebenso wichtig war es, die externe Kommunikation neu zu regeln. Als ich das Amt übernommen habe, lief die ganze externe Kommunikation über mich. Das mussten wir im Interesse aller Beteiligten kanalisieren. Auch das war ein wichtiger Schritt. Im internen Umgang ist mir Fairness untereinander sehr wichtig. Wir haben eine Charta, die jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter bekommt. Wenn es Probleme gibt, trägt die Charta jeweils zur Beruhigung der Situation bei.

Ein weiteres grosses Projekt war der Umzug der Verwaltung. Weshalb dieser Umzug?

Der Anstoß für dieses grosse Projekt gab der Wunsch, mehr aus dem Antistitium zu machen. Die Voraussetzung dafür war, die Verwaltung an einem anderen Ort gut unterbringen zu können. Wir realisierten, dass wir mit dem Comanderzentrum ideale Voraussetzungen haben: Es ist praktisch gelegen, gut erschlossen und auch für gehbehinderte oder rollstuhlgängige Personen zugänglich. Unsere Vorfahren haben mit dem Bau des Comanderzentrums in den 1950er-Jahren brillante Arbeit geleistet: Sie bauten eine Infrastruktur, die noch heute – nach wenigen baulichen Eingriffen – einen wunderbaren Dienst tut. Dank dieser Weitsicht von damals, konnten wir nach dem Umzug die Totalsanierung des Antistitiums in zwei Etappen an die Hand nehmen.

Nach Abschluss der Arbeiten konnten wir das historische Haus wie geplant für die Öffentlichkeit freigeben und dadurch den geschichtlichen Mehrwert des Gebäudes hervorheben.

Das Amt war jedoch nie eine Last, alle Arbeit hat mir jeden Tag von Neuem Freude bereitet – und sie wird es bis zum letzten Tag tun.

Bestimmt gab es auch schwierige Momente. Wo bist Du an Deine Grenzen gestossen?

Das Amt hat viel Kraft erfordert und manchmal auch schlaflose Nächte. Eine grosse Herausforderung war es, die verschie-



© BEA BAIER

Wird vermehrt in den Bergen anzutreffen sein: Curdin Mark tritt per Ende Dezember 2024 von seinem Amt als Kirchgemeindepräsident der RKC zurück.

denen Einflüsse und Anliegen von allen Seiten zu kanalisieren und trotzdem den Weg zu gehen, den man im Visier hat. Es ist wichtig, sich nicht andauernd von allen Seiten beeinflussen zu lassen, aber ebenso wichtig ist es, die eigenen Handlungen stets ehrlich zu reflektieren.

Das Amt war jedoch nie eine Last, alle Arbeit hat mir jeden Tag von Neuem Freude bereitet – und sie wird es bis zum letzten Tag tun.

Welches waren die Höhepunkte Deiner Amtszeit?

Das waren Totalsanierung des Antistitiums, das Jubiläumsjahr Comander2023 und die intensive Auseinandersetzung mit Clara Ragaz, die mir inzwischen viel bedeutet.

Und was fasziniert Dich an Clara Ragaz?

Clara Ragaz kannte ich all die Jahre nur als Gattin des berühmten Leonhard Ragaz. Erst vor zwei, drei Jahren – als ihr 150. Geburtstag nahte – begann ich, mich mit ihr zu beschäftigen. Als ich die zusammengesuchte Literatur las, wurde mir klar: Diese Frau war eine Kämpferin. Sie hatte Visionen und setzte sich mit grossem Engagement für ihre Ziele ein. Clara Ragaz hatte einen klaren Blick und konnte ihre Gegenwart aus einer gewissen Distanz anschauen. Sie wagte, die Welt neu zu denken, denn sie durchschaute die gängigen Narrative. In ihrer Zeit war es vor allem das Narrativ, dass Aufrüstung und Krieg, die einzigen Wege seien. Als Pazifistin konnte sie da unmöglich schweigen.

Gerade in diesem Punkt hat mich Clara Ragaz sehr berührt. Denn auch ich bin überzeugt: Solange die Menschheit nicht bereit ist, in anderen Dimensionen – abseits von Aufrüstung und Waffengewalt – zu denken, ist Frieden nicht möglich. Eine wichtige Stelle ist für mich in Clara Ragaz' berühmter Rede, die sie am 15. Mai 1915 in Biel gehalten hat. Dort sagt sie: u.a.: «... und dennoch könnte ich jenen nicht zustimmen, die meinten, wenn wir Frauen das Stimmrecht gehabt hätten, wäre die Katastrophe des Weltkrieges nicht über uns hereingebrochen. Ja, ich gestehe es offen, die Frau ist mir eine grosse Enttäuschung gewesen. In dieser Zeit des allgemeinen Zusammenbruchs ist auch da etwas zusammengebrochen. Vielleicht tue ich ihr Unrecht, aber dann nur, weil ich sie zu hoch eingeschätzt habe. Ich habe ja nicht alles von ihr erwartet, aber ich habe mehr von ihr erwartet.» Sie, die sich zeitlebens für das Frauenstimmrecht eingesetzt hat, legt im Folgenden dar, wie sich die Frauen für den zerstörerischen Krieg instrumentalisiert liessen. Als ich diese Rede las, begann ich, die Pazifistin Clara Ragaz zu begreifen. Und ich finde: Diese Frau ist genial! Sie war enorm weitsichtig und redete stets Klartext. Ich freue mich sehr,

dass auf Initiative der RKC eine Biografie von Clara Ragaz zustande kommt, die 2026 erscheinen soll.

Haben sich Deine Wünsche und Hoffnungen mit Blick auf das Comanderjahr erfüllt?

Mir war es sehr wichtig, dass die Bevölkerung die Geschichte und das Fundament kennt, auf dem unsere Kirche und Gesellschaft gebaut ist – zum Beispiel der grosse Effort, der in der Reformationszeit für die Volksbildung unternommen wurde. Trotz des Buchdrucks brauchte es Menschen, die Bildung demokratisiert haben, die sich eingesetzt haben, dass das Wissen vermittelt wird. Meine subjektive Wahrnehmung als Präsident ist die, dass die Kirche in Chur wieder sichtbarer geworden ist. Von daher haben sich meine Wünsche und Hoffnungen erfüllt, ja.

Ich konnte nie und kann auch heute nicht blindlings der Masse folgen. Diese Eigenschaft hat mich gestärkt.

Inwiefern hat Dich das Amt des Kirchgemeindepräsidenten der RKC verändert?

Ich bin um viele positive und negative Erfahrungen reicher geworden. Wunderbare Begegnungen mit interessanten Persönlichkeiten haben mein Leben bereichert. Aber auch Enttäuschungen mit Mitmenschen waren zu verkraften. Doch dank meiner positiven Grundhaltung konnte ich sie immer gut wegstecken.

Als Führungsperson steht man manchmal – trotz der Teams – allein da. Wie bist Du damit umgegangen?

Seit ich denken kann, bin ich ein kritischer Geist. Seit meinem 14. Lebensjahr bin ich politisiert und habe mir seit da angeeignet, eine eigene Meinung zu bilden. Da ich immer alles hinterfrage, ist mir der Mainstream seit jeher ein Graus. Das zieht sich durch mein ganzes Leben. Ich konnte nie und kann auch heute nicht blindlings der Masse folgen. Diese Eigenschaft hat mich gestärkt.

Deshalb hinterfrage ich wohl stärker als viele die Rolle der Politik, der Justiz, der Wissenschaft und der Medien. Die Verantwortlichen in Politik und Kirche, auf nationaler Ebene haben in den letzten Jahren versagt.

Was nimmst Du für Dich aus dieser intensiven Zeit mit?

Die tiefe Überzeugung, dass es sich lohnt, sich für etwas einzusetzen.

Einladung: Offenes Singen der Kantorei St. Martin

Das schon zur Tradition gewordene offene Singen in der Martinskirche am Samstag vor dem 1. Advent findet in diesem Jahr am 30. November um 17 Uhr statt. Dieses Mal wird es geleitet von unserem Organisten Stephan Thomas. Auch die Turmbläser spielen mit.

Aus der Hektik des Alltags zur Ruhe kommen, sich einstimmen in die Advents- und Weihnachtszeit, das bieten wir Ihnen an. Ob Sie nun einfach zuhören oder auch mitsingen möchten, steht Ihnen frei. Alt und Jung sind herzlich willkommen. Geniessen Sie diese Stunde der Besinnung!

Therese Burger, Kantorei St. Martin

[30. November, 17 Uhr, offenes Singen, Martinskirche](#)

Weihnachtskrippe in der Comanderkirche

Pünktlich zum ersten Advent wird das erste Bild bereit sein. Und wie jedes Jahr wird sich die Szene jede Woche verändern. Lassen Sie sich überraschen.

Anita Hächler

[1. Dezember bis 7. Januar, jeweils von 9–18 Uhr, Comanderkirche](#)

«Alls, was bruchsch»

Gemütliches Beisammensein mit Handorgelmusik, Kaffee und Kuchen. Auch ein Tänzchen darf gewagt werden.

Pfr. Thomas Gottschall

[Donnerstag, 12. Dezember, 14–15.30 Uhr, Comanderzentrum](#)

Familiengottesdienst

«I gspüra, dass über üs a guata Stern wacht», sagt Josef zu Maria. «Viar Stärna, Josef, assind viar ...», gibt Maria ihm zur Antwort. Tja, so ist das dieses Jahr beim Weihnachtsspiel der Familienkirche. Nicht ein Stern begleitet die Geburt von Jesus, sondern gleich vier Sterne. Und sie begleiten nicht nur Maria und Josef, sondern begegnen dabei auch verschiedenen Menschen, denen durch sie und das Kind in der Krippe ein Licht aufgeht.

20 Kinder im Primarschulalter üben zusammen mit ihren Leiterinnen Silvia Maillard und Gisela Rade an wenigen Proben das Stück «Liacht für d'Welt». Sie freuen sich bereits jetzt auf viele Besucherinnen und Besucher, denen an diesem Morgen in der Comanderkirche bestimmt auch ein Licht aufgehen wird.

Mit dabei sind die Kirchenmaus Spidi und der Wolf vom Calanda. Musik: Querflötenensemble der Musikschule Chur unter der Leitung von Ursina Brun; Christian Cantieni Piano/Orgel.

Pfarrer Andreas Rade

[22. Dezember, Familiengottesdienst, 9.30 Uhr Zmorgenbuffet, 11 Uhr Familiengottesdienst mit Weihnachtsspiel, Comanderkirche](#)

Musikalischer Gottesdienst zum 4. Advent

Am 22. Dezember 2024, 10 Uhr, feiern wir in der Martinskirche einen musikalischen Gottesdienst mit dem Ensemble «Beriska» aus Kiew. Das Ensemble wird Stücke aus dem traditionellen ukrainischen Repertoire, geistliche Lieder, Volkslieder mit Texten von berühmten ukrainischen Dichtern und Melodien auf typischen Instrumenten des Landes spielen. Auch die berühmten Kosakenballaden aus der alten Ukraine werden in Begleitung von Banduras und Bajan dargeboten. Die Zuhörer-



FOTO: ZVG

rinnen und Zuhörer erwarten die vielfältige musikalische Bandbreite der traditionellen ukrainischen Musik.

Pfarrerin Gisella Belleri

[22. Dezember, 10 Uhr, Gottesdienst mit dem Ensemble «Beriska» aus Kiew, Masanserkirche](#)

Gemeinsam statt einsam Weihnachten feiern

Am Heiligen Abend findet von 18 bis 21 Uhr im Comanderzentrum eine traditionelle Weihnachtsfeier mit Abendessen, Musik und Gesang statt. Gestaltet wird der Abend von Sozialarbeiter Thomas Rüthemann, Pfarrerin Gisella Belleri & Diakon i.A. Nathanael Hotz. Für die Musik ist Elena Biletska verantwortlich. Anmeldung erbeten bis 21. Dezember, thomas.ruethemann@chur-reformiert.ch oder 081 252 27 04

[24. Dezember, 18–21 Uhr, gemeinsam statt einsam Weihnachten feiern, mit Anmeldung, Comanderzentrum, Kollekte](#)



Einladung Kirchgemeindeversammlung

Die ordentliche Kirchgemeindeversammlung der Reformierten Kirche Chur (RKC), die ursprünglich für den 18. November 2024 geplant war, findet neu statt am:

16. Dezember, 19.30 Uhr im Comanderzentrum.

Der Vorstand hat an der vergangenen Sitzung beschlossen, Reto Küng als Nachfolger für das Präsidium vorzuschlagen.

Der Zusammenschlussvertrag mit der Kirchengemeinde Haldenstein sieht vor, dass die Kirchgemeindeversammlung Haldenstein ein Mitglied zur Wahl in den Vorstand der Reformierten Kirche Chur ab 1. Januar 2025 vorschlägt. Sie schlägt Marco Müller vor. Die Ergänzungswahl findet ebenfalls an der ordentlichen Kirchgemeindeversammlung vom 16. Dezember 2024 statt.

Aufgrund seiner Wahl ins Stadtpräsidium tritt Hans Martin Meuli per Ende 2024 aus der Geschäftsprüfungskommission zurück. Der Vorstand hat an der vergangenen Sitzung beschlossen, Urs Schädler als Nachfolger von Hans Martin Meuli vorzuschlagen.

Die Traktandenliste wird im Stadtamtsblatt vom 29. November 2024 publiziert. Die Unterlagen zur Versammlung liegen ab Anfang Dezember 2024 in den Kirchen und Kirchgemeindehäusern auf oder können bei der Verwaltung, Sennensteinstrasse 28, angefordert oder abgeholt werden. Die Unterlagen sind auch auf www.chur-reformiert.ch aufgeschaltet.

BITTE BEACHTEN SIE DIE AKTUELLEN HINWEISE AUF WWW.CHUR-REFORMIERT.CH

GOTTESDIENSTE

SO, 1. DEZEMBER Gottesdienste zum 1. Advent

10 Uhr, Pfarrer Robert Naefgen, Martinskirche
10 Uhr, Pfarrer Marco Wehrli, Comanderchor, Comanderkirche,
10 Uhr, Pfarrer Andreas Rade, Masanserkirche
10 Uhr, Jörg Büchel, Kapelle Kreuzspital

DI, 3. DEZEMBER Gottesdienst

17 Uhr, Pfarrer Thomas Gottschall, ökum. Erinnerungsfeier für unsere Verstorbenen, Seniorenenzentrum Rigahaus

FR, 6. DEZEMBER Gottesdienst

15.45 Uhr, Pfarrerin Gisella Belleri, Cadonau

SO, 8. DEZEMBER Gottesdienste zum 2. Advent

10 Uhr, Pfarrer Thomas Gottschall, Martinskirche
10 Uhr, Pfarrer Marco Wehrli, vorweihnachtliche Lieder, Comanderkirche
17 Uhr, Pfarrerin Gisella Belleri, Eröffnung Adventsfenster, Blockflötenchor der Musikschule Chur, Masanserkirche

SA, 14. DEZEMBER Gottesdienst

15 Uhr, Pfarrer Marco Wehrli, ökumenische Weihnachtsfeier, Bürgerheim

SO, 15. DEZEMBER Gottesdienste zum 3. Advent

10 Uhr, Pfarrerin Ivana Bendik, Martinskirche
10 Uhr, Pfarrer Thomas Gottschall, Comanderkirche
10 Uhr, Pfarrer Andreas Rade, Masanserkirche

MI, 18. DEZEMBER Weihnachtsgottesdienst

16 Uhr, Pfarrer Thomas Gottschall, Residenz Bener-Park

DO, 19. DEZEMBER Weihnachtsgottesdienst

15.30 Uhr, Pfarrer Thomas Gottschall, Alterssiedlung Kantengut

FR, 20. DEZEMBER Gottesdienste

10 Uhr, Pfarrer Thomas Gottschall, Weihnachtsfeier, Seniorenenzentrum Rigahaus

KINDER

SO, 1. DEZEMBER Gottesdienst mit KiK.– Kinder in der Kirche

10 Uhr, Kinderprogramm mit Gisela Rade, parallel zum Gottesdienst. Anmeldung erforderlich, Comanderzentrum 079 240 27 91, Masanserkirche

JUGEND

FR, 6. DEZEMBER Jugendkeller (4 you)

18 Uhr, offener Jugendtreff für Schülerinnen und Schüler ab der 5. Klasse. Mit Töggelikasten, Billard, Darts, diversen Spielen, Tischtennis, cooler Musik, Drinks, Essen. Comanderzentrum, weitere Daten: 13.12./20.12.

MUSIK

SO, 1. DEZEMBER Musik verbindet

17 Uhr, Frauenjodelchöri Stailaval, Country Groove Club und Klassik Trio Johanna Heim, Cristina Vital und Stephan Thomas. Im Anschluss herzliche Einladung zu einem winterlichen Imbiss. Martinskirche

DIVERSES

FR/SA 29./30.11. Weihnachtsmarkt Frauenarbeitskreis

Der Frauenarbeitskreis am Weihnachtsmarkt in Chur

SA, 30. NOVEMBER Offenes Singen Kantorei St. Martin

17 Uhr, Martinskirche

SO, 1. DEZEMBER – DI, 7. JANUAR Weihnachtskrippe

9–18 Uhr, mit wöchentlich wechselnden Szenen, Comanderkirche

DI, 3. DEZEMBER Begegnungscafé

9 Uhr, gemütliches Beisammensein, Comanderzentrum

DO, 12. DEZEMBER Tschenkt: «Alls, was bruchsch ...»

14 Uhr, Musik zum Schunkeln und Mitsingen, Comanderzentrum

MO, 16. DEZEMBER Kirchgemeindeversammlung

19.30 Uhr, Einladung zur ordentlichen Kirchgemeindeversammlung, Comanderzentrum

DI, 17. DEZEMBER Begegnungscafé

9 Uhr, Josias Burger: Zwei Bündner Weihnachtsgeschichten, Comanderzentrum

Das Friedenslicht aus Bethlehem kommt auf den Martinsplatz

18.30 Uhr, das Friedenslicht kommt aus Bethlehem und ist ein Zeichen für den Frieden. Pfarrerin Ivana Bendik und Dompfarrer Gion-Luzi Bühler, Martinskirche

MI, 4. DEZEMBER Mittagessen in Masans

12 Uhr, Anmeldung bis um 12 Uhr am Montag vor dem Essen erforderlich: gisella.belleri@chur-reformiert.ch oder

MI, 18. DEZEMBER

Mittagessen im Comander

11 Uhr, Anmeldung für gelegentliche Gäste bzw. Abmeldung für Dauergäste bis Freitag vor dem Essen: 081 252 27 04. Kurzfristige An-/Abmeldungen am Mo-Nachmittag und Di: 081 252 22 92, Comanderzentrum

Frauen feiern und lernen ökumenisch miteinander

18.15 Uhr, Thema: «Wir feiern gemeinsam», Masanserkirche

DI, 24. DEZEMBER

Tschent: Gemeinsam statt einsam Weihnachten feiern

18 Uhr, traditionelle Weihnachtsfeier mit Abendessen für Alleinstehende, Comanderzentrum

Chronik der Kirchgemeinde

Taufen

Hyka Amina Anita

Lange Anna Lilia

Spörri Lenja Yara

Trauungen

Casutt Mena und Sünderhauf Pascal

Unsere Verstorbenen

«Und muss ich durch ein finstres Tal, fürchte ich kein Unglück. Denn du bist an meiner Seite! Dein Stock und dein Stab schützen und trösten mich.»

Psalm 23.4

Altherr Gottfried

Bernet-Racheter Ruth Erika

Bögli-Deplazes Anita Lydia

Guenat-Müller Hedi

Häberli Bernhard André

Hartmann Tobias

Hummel-Weber Christiana

Jäger Leonhard «Lieni»

Ludwig-Ochsner Margaretha «Margrit»

Mani-Buchli Gertrud

Meier Erich

Meier Kevin

Meng-Weber Alice Anna

Mettier-Hermann Annetta «Anita»

Müller-Hess Katharin

Oberrauch-Aggeler Sven Jörg

Schmid Joachim

Tschander Christian

Vanicek Ivan